

Laibacher Tagblatt.

Redaction und Expedition: Bahnhofgasse Nr. 15.

Nr. 221.

Pränumerationspreise:
für Laibach: Ganzj. fl. 8.40;
Aufstellung ins Haus wirtsf. 25 fr.
Mit der Post: Ganzj. fl. 12.

Donnerstag, 26. Sept. 1878. — Morgen: Cos. u. Dam.

Insertionspreise: Ein-
spaltige Zeitzeile à 4 fr., bei
Wiederholungen à 3 fr. An-
zeigen bis 5 Zeilen 20 fr.

11. Jahrg.

Umkehr.

In dem Lande der „Koruna česka“ hat sich ein Epoche machender, historischer, wichtiger Act vollzogen, die morsch und faul gewordene Eiche der Abstinenz- und Passivitätspolitik ist gefallen, die Czechen traten in den böhmischen Landtag ein, die Jungen und Alten wollen friedlich beisammen sitzen, die Gründer und Actionäre der Abstinenz- und Passivitätspolitik nehmen seit 24. d. activ theil an den Versammlungen und Berathungen des böhmischen Landtages.

Endlich hat sich der gesunde Gedanke Bahn gebrochen, die Declaranten haben andere Bahnen eingeschlagen, die Czechen wollen am parlamentarischen Leben wieder theilnehmen, der Felsen der Abstinenzpolitik ist gesprengt, eine Politik wird zu Grabe getragen, die dem Lande Böhmen große Schäden brachte.

Die Abstinenzpolitik hat sich als gänzlich ohnmächtig erwiesen, sie mußte ja endlich einmal Bankrott machen, die verbissenen Führer dieser Partei mußten endlich einmal die längst verdiente totale Niederlage erleiden. Die Führer dieser Partei, die Verfänger der tschechischen Nation, mußten endlich zur Erkenntnis kommen, daß die Landtagsstube in Prag und das Parlamentshaus in Wien die legalen Stätten sind, wo die Czechen die Erfüllung ihrer gerechten Wünsche anstreben können. Hic Rhodus, hic salta! Ob die Hegerien und Demonstrationen der Czechen vom 24. September 1878 ab verstummen werden, ist eine andere Frage. Es ist ein altes Sprich- und Wahrspruch: „Die Katze läßt das Mäusen nicht!“

Die Verfassungspartei in Oesterreich begrüßt die Umkehr der Czechen sympathisch. Es ist immerhin ein großes Ereignis, wenn Männer, welche die Theilnahme an den Landtags- und Reichsraths-sitzungen als einen Verrath an der tschechischen

Nation erklärten, zur Umkehr blasen, wenn Männer, welche die Verfassungsurkunde mit Pech und Schwefel besudelten, durch den Eintritt in die Landtagsstube die Gültigkeit dieser Urkunde anerkennen.

Die Czechen sind nun aus dem langjährigen Passivitätsschlaf zu neuem politischen Leben erwacht. Möge dieses Wiedererwachen zur Kräftigung der Verfassung dienen! Das tschechische Volk hat über die unselige Abstinenz- und Passivitätspolitik ihrer Führer bereits längst den Stab gebrochen, der Terrorismus der Parteiführer wirkte nicht mehr, das tschechische Volk lehnte die Stunden der Täuschung und der Lüge ab.

Die Volksbewegung im Czechenlande muß eine große, umwälzende gewesen sein, nachdem sie eine Umkehr zur Folge hatte. Die Umkehr der Declaranten und Staatsrechtler auf die Bahn der Verfassung ist der einzige Weg, auf welchem Böhmen pacificiert werden kann. Möge diese Umkehr eine aufrichtige, friedliche sein. Ist sie eine solche, dann wird sie für Oesterreich, speziell für Böhmen, eine von heilsamen, günstigen Erfolgen begleitete sein. In diesem Sinne begrüßen auch wir diese Umkehr!

Aus der böhmischen Landtagsstube.

In der ersten Landtags-sitzung verlas Dr. Brauner im Namen von 81 tschechischen Abgeordneten ein Schriftstück, in welchem diese Abgeordneten ihre früheren Verwahrungen und Proteste erneuern und nur deshalb in die Landtagsstube einzutreten willens sind, um zu versuchen: ob in derselben ihre versöhnlichen Gesinnungen (?) einen Erfolg erzielen werden. Das erwähnte Schriftstück enthält folgende Schlussstelle: „Wir erklären, daß wir bei allen erwähnten Verwahrungen und Protesten beharren, welche unsere Vor-

gänger eingebracht haben, indem wir hinzufügen, daß wir dem Landtag, so lange er auf Grundlage einer durchaus ungerechten und namentlich der böhmischen Nationalität nachtheiligen Wahlordnung zusammengesetzt ist, das Recht nicht zugestehen, irgend etwas zum Nachtheile der Autonomie dieses Königreiches zu ändern, welche sowohl auf Staatsverträgen als auch auf dem natürlichen und historischen Selbstbestimmungsrechte beruht. Indem wir, wie immer, so auch jetzt, die Eintracht mit unseren deutschen Mitbürgern auf Grundlage der Gleichberechtigung und der vollständigen constitutionellen Sicherstellung der nationalen Interessen beider Volksstämme anstreben, treten wir in den Landtag ein, zu versuchen, ob darin unsere versöhnlichen Gesinnungen einen Erfolg erzielen werden, und hoffen, daß Se. Majestät schließlich in seinen Rath Männer berufen wird, welche durch ihre unparteiische Vermittlung jenen von unserem Herrscher gewünschten Frieden zwischen den Völkern herstellen werden, dessen das Reich in dieser ersten Zeit so dringend bedarf.“

Vom Occupations-schauplatze.

Die „N. fr. Presse“ empfing von ihrem Spezialkorrespondenten aus dem Bivouak von Dolnja-Tuzla eine längere telegraphische Depesche, der wir nachstehende Details entnehmen: „Am 22. d. sind die Spitzen des 3. und 4. Corps gleichzeitig und ohne Kampf bis Dolnja-Tuzla vorgerückt. Die Gründe, welche die Insurgenten veranlaßten, ihre vorzügliche und stark verschanzte Position zu räumen, dürften vor allem in dem geschickt eingeleiteten Manöver der beiden Corps zu suchen sein, durch welche die Insurgenten ihren Rückzug gefährdet sahen. Am 21. mittags war das Gros des 3. Corps bei Pirkovac, jenes des 4. Corps nach heftigem Kampfe bei Otany angelangt. Ne-

Fenilleton.

Burchiello, der Barbier von Florenz.

(Fortsetzung.)

Wenn Burchiello elfhundert Jahre früher und in Rom gelebt hätte, wer weiß, ob er dann nicht nur der einzige Barbier gewesen wäre, den die ergebenste Dienstbeflissenheit dem neu angekommenen Cäsar Julian zum Rasieren und Verschneiden seiner Hühneraugen vorgeführt hätte; denn Julian war eben von Mösien her, aus dem heutigen Serbien, in etwas unbequemen Stiefeln nach Art der mit Riemen geschnürten Crepida nach Rom gekommen. So aber riesen die Diener, als der Kaiser im Grimm über seine Fußschmerzen bei seiner Ankunft im Palast schnell einen Barbier verlangte, alle in Rom vorhandenen Sklaven herbei, welche mit Rasier- und Wundmesser umzugehen wußten, steckten sie in prächtige Gewänder und stellten sie im Saale des Palastes auf. Es waren ihrer nicht weniger als tausend, und als Julian sie erblickte, rief er zornig aus:

„Einen Barbier und keinen Senat habe ich verlangt!“

Indessen hatte Burchiello sich, wie man gesehen muß, nicht zu beklagen, daß er in einem anderen und reizvolleren Zeitalter und in der schönen Stadt Florenz lebte. In seiner kleinen Barbierstube empfing er Leute, die so gut wie Kaiser Julian waren, ja insofern noch besser, als sie gute Christen waren und es bleiben wollten. Es darf auch nicht verschwiegen werden, daß so viel vornehme, gelehrte Herren, so viel Künstler nicht bloß zu Burchiello kamen, um sich rasieren und fristieren zu lassen, sondern vielmehr, um während dessen und auch nachher noch mit ihm zu plaudern. Plaudern können, alles Neue wissen, über Politik, Stadtereignisse, Nachbargheimnisse mit möglichstem Geschick die Kunden beim Einseifen zu unterhalten, das ist im allgemeinen und von jeher eine vorausgesetzte und oft sehr glänzende ausgebildete Eigenschaft der Barbier gewesen, schon als sie bloß Sklaven, dann auch, als sie Gewerbetreibende wurden. Denn mit den Sklaven oder Dienern zum Rasieren kam die westliche europäische Welt seit der Zeit des 11ten Jahrhunderts nicht mehr aus, weil die Bärte seitdem in Verruf waren und z. B. niemand in den Adelstand erhoben wurde, der an Haaren etwa wachsen ließ, was aus seinem Antlitz die

Natur heraustrrieb. Da brauchte man alle Tage, überall und in allen guten Menschenklassen Leute, die des Bartsheerens kundig und beflissen waren, und so bildeten sich in allen Städten bald aus den Leibeigenen, welche rasieren konnten, Gewerbetreibende, die jedermann in oder außer dem Hause darin bedienten. Je angenehmer und unterhaltender dies geschah, desto zahlreicher wurde die Kundschaft eines Barbiers. In Italien zumal ist Plaudern und Scherzen eine so nationale Eigenthümlichkeit des lebhaften gewekten Volkes, daß ein Barbier dort aus der Art geschlagen sein müßte, der diesem Erfordern nicht gerecht werden könnte. Sammelt sich doch noch heute das arme Volk, das buon populino, auf Straßen und Plätzen um einen Erzähler, der sich öffentlich hören läßt und dessen Geschichten mit höchster Aufmerksamkeit von Männern, Weibern und Kindern angehört werden. Und ist doch noch heute der Barbier, der Perucchiero und Arricciatore, in seinem kleinen Straßenladen von früh bis spät der beliebte Aufenthalt der Männer aller Stände, um beim Herrichten ihres Hauptes und Gesichts mit dem messer-, scheeren- und zungengewandten Besitzer des Ladens, wie auch mit den anderen Kunden über alles mögliche zu schwätzen.

cognoscierungen haben festgestellt, daß der Gegner mit starken Kräften Dolnja-Tuzla besetzt halte. Bevor noch Graf Szapary rücksichtlich einer gemeinsamen Action gegen Dolnja-Tuzla einen Entschluß faßte, fand er sich auf Grund einer persönlich vorgenommenen Recognoscierung veranlaßt, dem Gegner den Rückzug über Kulina-Han nach Siben zu verlegen und gleichzeitig eine scharfe Recognoscierung vornehmen zu lassen. Diese Aufgabe sollte die Brigade Waldstätten durchführen, als sich eine Deputation von Dolnja-Tuzla bei den Vorposten stellte und den in der Nacht erfolgten Rückzug der Insurgenten meldete. Graf Szapary beauftragte hierauf sofort die Vorhutbrigade, General Bruckner, Dolnja-Tuzla mit der nöthigen Vorsicht zu besetzen. Der Generalstabs-Hauptmann Pinter und Rittmeister Fürst Echterhazy, welche den bezüglichen Befehl an Brückner zu überbringen hatten, ritten, nachdem sie sich ihres Auftrages entledigt hatten, in die Stadt voraus, welche sie unter dem Jubel der Bevölkerung um circa halb 10 Uhr als erste Eclairer erreichten. Am 22. um 11 Uhr rückte ein Regiment des 3. Corps von Westen und um dieselbe Zeit das Regiment Nr. 32 des 4. Corps von Osten in Tuzla ein. Dem Regimente Nr. 32 voraus eilten Oberst Fürst Lobkowitz und Rittmeister Walter des Deutschen Ritterordens und Lieutenant Pulszky, welcher letzterer nach einem höchst beschwerlichen Nachritte heute früh die Verbindung mit dem 4. Corps hergestellt hatte. Die regulären türkischen Soldaten, welche das Kastell besetzt hielten, präsentierten zum Erstaunen dieser Offiziere das Gewehr und stellten sich ihnen zur Verfügung. Graf Szapary mit seinem Stabe erreichte um 1 Uhr die Stadt. Die christliche Bevölkerung jubelte unseren Truppen zu, die zahlreich zurückgebliebenen Muhamedaner verhielten sich scheinbar theilnahmslos. Um 4 Uhr nachmittags wurde auf dem Kastell im Beisein beider Corpskommandanten und ihrer Stäbe unter den Klängen der Volkshymne die Reichsfahne aufgehißt. Die Insurgenten sollen den Rückzug nach Zwornik genommen haben.

Die Vorrückung der ersten Truppendivision nach Rogatica hat am 22. d. anstandslos stattgefunden, und wurde dieser Ort besetzt. Die Bewohner kamen den kaiserlichen Truppen entgegen und erzählten, daß die Insurgenten, von einer waren Panik ergriffen, sich nach dem Gefechte von Senkovic über Rogatica unaufgehalten theils nach Biograd, theils nach Gorazda verlaufen haben. Welch bedeutende Verluste die Insurgenten in dem Gefechte bei Senkovic-Bandin-Dgjak am

21. d. erlitten, geht aus der Thatsache hervor, daß vor den Colonnen der Obersten Bittel und Rakajovic allein über 300 todte Insurgenten gefunden wurden, daher sich die Gesamtzahl ihrer Todten mit Zurechnung der vor der Colonne des Obersten König Gebliebenen weit über 400 beläuft.

Der Fall von Bihac scheint in der ganzen Gegend eine entscheidende Wirkung hervorgerufen zu haben. Fast aus allen Gegenden erscheinen seit jenem Tage Abgesandte und Deputationen, welche theils ihre Unterwerfung ankündigen, theils ihre Mitwirkung zur Befreiung der Landbevölkerung anbieten.

Die in der Festung Bihac vorgefundenen Trophäen sind bedeutend. Von regulären türkischen Soldaten sind 32 Offiziere und 139 Mann als Gefangene nach Agram escortiert worden.

Nach telegraphischer Meldung der 36. Truppendivision aus Banjaluka wurden zur Fortsetzung der Entwaffnung und zur Herstellung der Sicherheit Streifkommanden von Prijedor und Sanski Most gegen Krupa und von Kluc in der Richtung gegen Bihac entsendet. Die Gegend von Petrovac ist durch bewaffnete Banden unsicher gemacht.

Die bosnischen Städte Razin, Krupa, Buzim, Branogorac, Ostrojac haben dem Generalmajor Rheinländer durch die angesehensten Notabeln Devotionsadressen überreichen lassen und bitten um Befreiung ihrer Orte sowie um baldige Einführung geordneter Zustände. Man erwartet stündlich die Inbesitznahme von Petrovac und Livno.

Gegen die Occupation.

Sonntag den 29. d. M. findet in Pest in Sachen der Occupation Bosniens und der Herzegowina eine Volksversammlung statt, der eine Resolution zur Annahme empfohlen wird, enthaltend: 1.) einen Protest gegen die Occupation, welche wie der Occupationskrieg für die ungarische Nation verhängnisvoll sei; 2.) einen Protest gegen die Verwendung von Blut und Vermögen der Nation ohne Einwilligung derselben. Diese Resolution werde sodann dem Reichstage unterbreitet werden. Das beratende Comité nahm nachstehende Resolution an: Die Regierung werde aufgefordert, die Occupationsarmee aus Bosnien zurückzuführen; ferner eine Resolution an den Reichstag, die Anklage gegen die Minister verlangend. Der Abgeordnete Simonyi betonte, es müsse in der Resolution hervorgehoben werden, daß der Occupationskrieg gegen den Willen der Nation unternommen wurde, damit die Empfindlichkeit der aus

Musiker?" fragte der Podesta und trat durch die Barbierstube in das bezeichnete Kabinett.

"Wir haben musiciert, Excellenza," antwortete Burchiello, indem er einen Sessel für den hohen Herrn hinrückte, dann durch die offene Thür in den Laden zurücksprang, die Nase des dort sitzenden, eingeseiften Kunden zierlich ergriff und sein Messer über dessen Oberlippe streichen ließ. "Wir haben so schön musiziert, daß Hunderte von Menschen auf der Straße stillstanden, um uns zuzuhören. Ich gab ein paar Räthsel auf, die außerordentlich zu gefallen das Glück hatten. Ah ja, Excellenza, ich hatte gestern einen gesegneten Tag, Dank sei dem Himmel dafür! Gehorsamster Diener," unterbrach er sich hier, indem er mit einem feinen Tuch das Gesicht des barbierten Kunden abwischte, der sich jetzt erhob, grüßte und in den zimmernen Teller auf einem Tischchen eine kleine Silbermünze als Bezahlung für den Meister warf.

Dann langte Burchiello ein beschriebenes, zusammengefaltetes Papier aus der Tasche seines Wammfes und übergab es mit einer liebenswürdigen Grandezza an Cosmus von Medici.

"Und dies Sonett, Excellenza, ich dichtete es gestern Abend."

(Schluß folgt)

Bosnien zurückziehenden Armee wegen der Waffenehre geschont werde. Im Laufe der Debatte erklärte sich Johann Besze, gewesener Deakist, gegen jeden Verkehr mit dieser Regierung. Auf Antrag Karl Eötvös' wurde der Resolution hinzugefügt, daß die Zurückziehung der Occupationsarmee auf Grund einer mit der Türkei abzuschließenden Convention erfolge. Eötvös betonte, daß die einzuberufende Volksversammlung, welche wegen der gemeinsamen Gefahr der Occupationspolitik nicht nur in Ungarn, sondern auch in Oesterreich Anklang und massenhafte Nachahmung finden werde, keinen Parteicharakter besitze. Der Antrag Eötvös', die Resolution möge nicht Lissa, sondern Andrássy mittelst einer Massendeputation nach Wien überbracht werden, fand keinen Anklang; ebenso wenig der dritte Antrag eines Studenten Barczy, dieselbe dem Monarchen zu übergeben, obgleich auf das Beispiel der Kroaten in der Affaire der Bahn Sissef-Nowi hingewiesen wurde. Auf Antrag des Redacteurs Lánzer wurde beschloffen, die Resolution den Wahlbezirken behufs neuerlicher Zustimmung der neu gewählten Abgeordneten zu empfehlen. Advokat Füzesery bestreitet, daß unsere Waffenehre in Bosnien engagiert sei. Industrieller From führt aus, die Occupation sei gegen Ungarn im Interesse der österreichischen Orientspolitik unternommen worden.

Aus der Diplomatenwelt.

Nicht politische Differenzen sind es — so meldet der angeblich gut informierte „Berliner Börsen-Courier“, — nicht ein Auseinandergehen der Meinungen in der Orientfrage ist es, die den Grafen Karolyi veranlaßten, seinen Platz in Berlin zu räumen, eigentlich nicht der Graf tritt zurück, sondern die Gräfin, von der die Einladungen zu ihren Festen ausgingen und die sich nicht hineinreden lassen wollte in die Auswahl derjenigen Persönlichkeiten, die sie in ihren Salons zu empfangen pflegte. Wie es scheint, ist schon zu Zeiten des Kongresses dieser Rücktritt geplant gewesen, und der ungarische Graf hat nur darauf gewartet, um das Botschafter-Hotel in London eintauschen zu können gegen die eleganten Räume des Blücher'schen Palais. Die Gelegenheit bot sich, da Graf Beust dem auswärtigen Amte in Wien die Erklärung abgab, er könne beim besten Willen mit seinem Botschaftergehalt in London nicht mehr existieren bei den großen Kosten der Repräsentation einer auswärtigen Macht in der englischen Hauptstadt; man möge ihm mehr Geld oder einen andern Posten geben, auf dem er nicht so viel auszugeben brauche, sonst müsse er in seinen bescheidenen Hausstand daheim zurückkehren. . . . Und darum wurde der Botschafterposten in London frei, und darum sagt Graf Beust der Themse und Graf Karolyi dem Berliner Plage Balet, und das sind die Gründe, die den Botschafterwechsel in London und die den Botschafterwechsel in Berlin veranlassen.

Tagesneuigkeiten.

— Kaiserreise. Der Kaiser ist am 24. d. nachmittags in Innsbruck angekommen und wird in Tirol den Truppenmanövern beiwohnen.

— Bestellung der Landtagspräsidenten. Se. Majestät der Kaiser hat ernannt: den Abt des Stiftes zu den Schotten in Wien, Othmar Helfersdorfer, zum Landmarschall im Erzherzogthume Oesterreich unter der Enns und den Landtagsabgeordneten Dr. Cajetan Felder zu dessen Stellvertreter in der Leitung des Landtages; den Landtagsabgeordneten Dr. Moriz Sagner zum Landeshauptmann im Erzherzogthume Oesterreich ob der Enns und den Landtagsabgeordneten Franz Grafen St. Julien zu dessen Stellvertreter; den Landtagsabgeordneten Dr. Joh. Stieger zum Landeshauptmann im Herzogthume Kärnten und den Landtagsabgeordneten Gabriel Ritter v. Jeffernigg zu dessen Stellvertreter; den

Ein solcher famoser Barbier nun war Burchiello, Freund Domenico, wie ihn seine Kunden nannten, und mehr als einmal, wenn der allmächtige Herr Cosmus von Medici, der Gebieter von Stadt und Land Florenz, durch die Straßen ging, wo die berühmte Barbierstube sich befand, trat er dort ein und grüßte Freund Domenico freundlich, wenn dieser mit aller ergebensten Artigkeit, das Rasiermesser in der Hand, seine Verehrung an den Tag legte.

"Wie geht's Domenico? Bei guter Laune, Domenico? Und hast du kein neues Sonett gemacht?"

"Doch, doch, Excellenza! Ah, gestern war ein guter Tag für mich, Excellenza, ein herrlicher Tag. Signor Marutti war hier und Graf Colonna aus Rom, der junge Annibale, der vor einem Jahre mit seinem Pferde gestürzt und dem seinen Beinbruch zu kurieren ich die Ehre gehabt. Excellenza kennen ihn doch? Aber ich bitte, Excellenza, näher zu treten — hier in dieses Nebenkabinett, auf einen Augenblick geben Excellenza Ihrem gehorsamsten Diener wieder die Ehre —"

"Und was war mit dem jungen Colonna und mit Signor Marutti, diesem begnadigten

Landtagsabgeordneten Amand Grafen Kuenburg zum Landeshauptmann im Herzogthume Schlesien und den Landtagsabgeordneten Dr. Karl Wilhelm Dietrich zu dessen Stellvertreter; den Landtagsabgeordneten Dr. Moriz Edlen v. Kaiserfeld zum Landeshauptmann im Herzogthume Steiermark und den Landtagsabgeordneten Dr. Josef Edlen v. Neupauer zu dessen Stellvertreter; den Landtagsabgeordneten Hugo Grafen Lamberg zum Landeshauptmann im Herzogthume Salzburg und den Landtagsabgeordneten Karl Benedikt zum Stellvertreter; den Landtagsabgeordneten Karl Grafen Belrupt zum Landeshauptmann im Lande Vorarlberg und den Landtagsabgeordneten Dr. Ferdinand v. Gilm zum Stellvertreter; den Landtagsabgeordneten Anton Ritter Kochanowski v. Stawczan zum Landeshauptmann im Herzogthume Bukowina und den Landtagsabgeordneten Johann Zurlanowicz zum Stellvertreter; den Landtagsabgeordneten Adalbert Freiherrn v. Widmann zum Landeshauptmann in der Markgrafschaft Mähren und den Landtagsabgeordneten Dr. August Wenzliczke zu dessen Stellvertreter; endlich den Fürsten Karl Auersperg zum Oberst-Landmarschall im königreiche Böhmen (Stellvertreterstelle noch unbesetzt.)

— Bedrohung der österr. Grenze. Das von der „Bohemia“ gebrachte Gerücht, daß fünfhundert italienische Freischärler, mit Karabinern bewaffnet, an die österreichische Grenze ziehen, bestätigt sich nicht.

— Vergiftung durch Tabaksaft. Die „Wiener medizinische Wochenschrift“ erzählt nachstehenden Fall: Ein dreijähriger Knabe blies aus einer vorher ausgewaschenen, seit einem Jahr nicht mehr gebrauchten Holzpeife Seifenblasen. Innerhalb einer Stunde wurde er unwohl, brach viel und wurde nachher sehr schläfrig und bleich. Tags darauf verschlimmerte sich der Zustand zu vollständiger Lähmung, besserte sich trotz angewandter ärztlicher Hilfe nicht mehr, und am vierten Tage starb das Kind. Bei der heftigen Wirkung des Nikotins, das in einer Dosis von 1 Tropfen einen starken Hund tödtet, und der wahrscheinlichen starken Durchtränkung der Peife mit Tabaksaft kann der Tod des jungen Knaben nicht sehr auffallend sein.

— Ein Millionenswindler. Der hochwürdige Domherr De Mattia, welcher der k. italienischen Lotterieverwaltung zwei Millionen Lire abgewann, wird demnächst wegen Fälschung und Betrug vor dem Assisenhof in Neapel zu erscheinen haben. Die Zahl der Belastungszeugen beträgt zwanzig, diejenige der Entlastungszeugen über 150. Besonders tragisch wird sich die Rolle gestalten, welche der hochgestellte Chef des neapolitanischen Lotteriedepartements, Cavaliere Gozzini, in dem Gerichts-drama spielen wird. Das Gutachten der vielen staatsanwaltlichen Experten beweist, daß die Millionen nicht gewonnen, sondern mit der denkbar feinsten Raffiniertheit erschwindelt waren. Schloß, Schlüssel und Siegel der Archivpforte sowie das bezügliche Spezialregister sind gefälscht worden.

Lokal- und Provinzial-Angelegenheiten.

— (Krainischer Landtag.) In der heutigen vierten Sitzung wurden die auf den Tisch des Hauses gelegten Petitionen und Berichte den verschiedenen Ausschüssen zugewiesen, dem Abgeordneten Schannit ein weiterer Urlaub ertheilt und die Interpellation des Abg. Grafen Thurn und Genossen um Mittheilung über das Institut der Steuer-executoren in Krain dem Herrn Landespräsidenten zur Beantwortung übergeben. Abg. Dr. Ritter v. Besteneck beantragte die Wahl eines sieben-gliedrigen Ausschusses zur Prüfung der krainischen Landesschulgesetze. Abg. Detela überreichte eine Petition an die Regierung wegen Fortbestand des Krainburger Gymnasiums, mehrere Berichte wegen Bewilligung von Gemeinde-Umlagen und wegen zur ergreifender Maßregeln gegen die Kinderpest wurden den competenten Ausschüssen zugewiesen, die Erfolg-

lassung von Unterstützungsbeiträgen à 60 Gulden an Schüler der Hufbeschlags-Lehranstalt pro 1879, die Erhöhung der Löhnung des Secierdieners, die Er-folgslassung von Gnaden- und Erziehungsbeiträgen an Volksschul-Lehrerswitwen und Waisen bewilligt, eine Serie von Petitionen erledigt und den Gemeinden Neumarkt, Tschernembl sammt Pfar-gemeinden die Bewilligung zur Einhebung erhöhter Gemeinde-Umlagen ertheilt. Die Details bringen wir im morgigen Blatte. Nächste Landtags-sitzung Samstag den 28. September.

— (Priester-Jubiläum.) Der populärste Priester Krains, der in allen Gauen des Landes Krain bekannte und hochgeachtete Franziskaner-Ordenspriester P. Venenut Krobath, feiert am 29. d. M. sein 50jähriges Priesterjubiläum. Er ist der geistliche Vertrauensmann nahezu sämtlicher Familien in unserer Stadt, der gesuchteste Beichtvater, der beste Tröster am Krankenbette, kurz gesagt ein Priester im wahren und vollsten Sinne des Wortes, geachtet von Jung und Alt, Hoch und Nieder, Arm und Reich, jederzeit und jedermann freundlich und wieder entgegenkommend, ein Mann, der an dem Jubeltage vonseite sämtlicher Bevöl-kerungskreise aufrichtige Ovation wohlverdient hat. Gott erhalte diesen würdigen Greis noch viele Jahre gesund!

— (Zu humanen Zwecken.) Die öffent-liche Tombola zum Besten der Verwundeten der k. k. Armee und des Fonds des ersten Laibacher Kran-kenunterstützungsvereines, welche letzterer bekanntlich am 6. Oktober d. J. in der Sternallee veranstaltet, verspricht sich zu einem förmlichen Volksfeste zu gestalten. In der Mitte des Platzes wird ein Thurm, der auf allen vier Seiten dem mitspielenden Pu-blikum die gerufenen Nummern zeigen wird, und eine Tribüne mit Freitreppe für das Votocomite (Mitglieder der Direction des Krankenvereines, ver-stärkt durch einige diese Stelle bereitwilligst über-nehmende Herren, sowie ein Vertreter der k. k. Fi-nanzbehörde) errichtet und mit Reifig und Fahnen festlich geschmückt werden, so daß der ganze, voraus-sichtlich mit zahlreichem mitspielenden Publikum ge-füllte Platz ein malerisches Bild geben dürfte.

— (Bitterung.) Die regnerische Bitterung hält an, auf den Bergspitzen Oberkrains winkt uns frischer Schnee entgegen, die Willacher Alpe, der Mittagskogel und andere Berge sind mit Schnee bedeckt.

— (Die „Laibacher Schulzeitung“) bespricht in ihrer heutigen achtzehnten Nummer die „Schulbankfrage“, d. h. die Anfertigung und Construction der Schulbänke, beziehungsweise der Sitzbank, des Tafelbrettes (Pult), der Lehne, des Fußbrettes und die Aufstellung der Schulbänke. — Diese Nummer bringt an zweiter Stelle die Ein-leitung des Berichtes über die vor kurzem in Lai-bach stattgefunden zweite krainische Landes-Lehrerkonferenz, die vom k. k. Landesschul-inspektor Pirker in Gegenwart von 33 stimmberech-tigten Mitgliedern geleitet wurde. — An weiterer Stelle enthält das Fachblatt die Ministerialverord-nung, womit bestimmt wurde, daß jeder Kandidat des Turn- oder des Musiklehramtes 15 fl. und jeder Kandidat des Lehramtes der Stenographie 10 fl. als Prüfungstage zu entrichten hat. Diese Taxe ist vor Beginn der Prüfung bei der betreffen-den Prüfungskommission zu erlegen und muß bei einer Wiederholung der Prüfung sowie Ablegung einer Ergänzungsprüfung (aus Musikfächern) neuer-lich entrichtet werden. — Die Generalversammlung des krainischen Landes-Lehrervereines wurde unter Vorsitz des Obmannes Prof. Vinhart in Gegenwart von 50 Mitgliedern am 10. d. in Laibach abgehalten. — An der am 26. v. M. in Rudolfswerth statt-gefundenen Bezirks-Lehrerkonferenz nahmen 25 und an jener in Tschernembl 18 Lehrer theil.

— (Erster allgemeiner Beamten-verein der österr.-ungar. Monarchie.) Geschäftsausweis pro 1878. Im Laufe des Monats August langten bei der Lebensversicherungsabtheilung

373 neue Versicherungsanträge per 380,275 fl. Kapital und 400 fl. Rente ein. Zum Abschluß geziehen 310 Versicherungsverträge in der Kapitalsumme von 292,675 fl. Der Gesamtstand der Abtheilung am 31. August betrug 30,163 in Kraft befindliche Verträge (Polizzen) über 28,300,780 fl. Kapital und 45,560 fl. Renten. Hievon befanden sich in Rück-versicherung an Kapital 758,660 fl. Durch Todes-fälle sind während dieses Jahres 267 Versicherungsverträge erloschen und aus denselben 216,100 fl. Kapital und 200 fl. Rente fällig geworden. Seit Beginn des Vereines wurden infolge Eintrittes des versicherten Ereignisses ausbezahlt 1,943,897 fl. Die pro August fälligen Prämien betragen 60,093 fl.

— (Landschaftliches Theater.) Die Räume unseres Schauspielhauses wollen sich, obgleich bereits Gutes geboten wird, heuer nicht füllen, man erwartet mit Sehnsucht den Viebling, das Schof-kind Laibachs, — eine gut besetzte und splendid ausgestattete Operette. Gestern gelangten vier Piccen, davon drei bekannte, zur Aufführung. Baumanns Alpenzene „Das Versprechen hinterm Herd“ erfuhr freundliche Aufnahme, Fräulein Ulrich präsentirte sich als eine recht nette „Mandl.“ Herr Fried-mann gab den gemüthlichen „Birrh Quantner“ vorzüglich, Herr Direktor Ludwig den „Freiherrn von Strizow“ mit Noblesse, nur Herr Jahn konnte weder den prosaischen noch den gesanglichen Theil des munteren, verliebten „Doist“ bewältigen. — Der Vortrag des dramatischen Gedichtes „Der Strife der Schmiede“, dessen Text Herrn Smaha noch nicht vollständig inne war, hätte wegleiben können, wodurch der Theaterabend wünschenswerthen früheren Schluß erfahren hätte. — Rogers superbes Lust-spiel „Ein Glas Wasser“ kann sich eines sehr gün-stigen Erfolges rühmen. Das geschätzte Ehepaar Herr Ludwig (Advokat Weiß) und Frau Ludwig (Baronin von Ferjen) erwarben sich durch natür-liche, klappende und elegante Aufführung wol-verdienten Beifall und stürmischen Hervorruf. — In der veralteten Burleske „Die schlimmen Nuben“, von Nestroy, erschütterte Herr Friedmann als „Willi-bald“ das Zwerchfell des Publikums. Der Chor der Schulknaben ging herzlich schlecht. — Die Auffüh-rung der Ouverture und Zwischenactsmusiken des Orchesters verdient alles Lob.

Voranschlag des krainischen Landesfondes pro 1879.

(Schluß.)

Subfonde.

I. Landeskulturfond:

Erfordernis 1857 fl., Bedeckung 830 fl., Ab-gang 1027 fl.

II. Zwangsarbeitshausfond:

Erfordernis: Beamtenbezüge, Aerzte, Be-stallungen, Löhnungen, Erfordernisse und Kleidung 11,876 fl., Fabrikserfordernisse 10650 fl., Gebäude-erhaltung 545 fl., Steuern 2 fl., Zwänglingsver-köstigung, Medicamente, Beheizung, Beleuchtung, Wäsche, Inventar u. s. a. 21,760 fl., Pensionen 1050 fl., Provisionen 1630 fl., Gnadengaben 441 fl., verschiedene Auslagen 100 fl. Gesammt-erfordernis 48,054 fl.

Bedeutung: Interessen 86 fl., Fabriksertrag 17,853 fl., Vergütungen für fremde Zwänglinge 17,000 fl., verschiedene Ausgaben 300 fl.; Gesammt-bedeutung 35,239 fl., Abgang 12,815 fl.

III. Krankenhausfond:

Erfordernis: Beamtengehälter 2963 fl., Aerztegehälter 4665 fl., Quartiergelder 350 fl., Emolumente 305 fl. 70 kr., Stiftungsbezug 65 fl. 80 kr., Kanzlei-Erfordernisse 300 fl., Gebäude-erhaltung 6500 fl., Steuern 23 fl. 45 kr., Kranken-Verpflegskosten, Medicamente, Wäsche, Geräte u. a. 45,000 fl., Bestallungen, Pensionen, Gnadengaben, verschiedene Ausgaben 3199 fl. 66 1/2 kr.; Gesammt-erfordernis 64,372 fl. 61 1/2 kr.

Bedeckung: Interessen, Realitätenenertrag, Rückersätze von fremden Kranken u. a., zusammen 11,294 fl. 93 kr., Abgang 53,077 fl. 68 1/2 kr.

IV. Gebärhausfond:

Erfordernis: Gehalte der Aerzte und Hebammen 783 fl. 45 kr., Gebäude-Erhaltung 25 fl., Regieauslagen u. a., zusammen 4267 fl. 72 kr.

Bedeckung: Interessen 75 fl. 60 kr., Verpflegskosten-Rückersätze 650 fl., verschiedene Einnahmen 30 fl., Gesamtbedeckung 755 fl. 60 kr., Abgang 3512 fl. 12 kr.

V. Findelhausfond:

Erfordernis: Reisekosten und Diäten 316 fl. 44 kr., Verpflegung der Findlinge 16,170 fl., zusammen 16,486 fl. 44 kr.

Bedeckung: Interessen und Rückersätze 818 fl. 20 kr., Abgang 15,668 fl. 24 kr.

VI. Irrenhausfond:

Erfordernis: Gebäude-Erhaltung 600 fl., Aerzte 810 fl., Verpflegskosten an die Ordensschwwestern 25,000 fl. u. s. w., zusammen 28044 Gulden 88 Kreuzer.

Bedeckung: Verpflegskosten-Vergütung und verschiedene Einnahmen 2817 fl. 88 1/2 kr., Abgang 25,226 fl. 99 1/2 kr.

VII. Theaterfond:

Erfordernis: Löhnungen 218 fl. 90 kr., Subvention der slovenischen Bühne 2612 fl. 50 kr., folge der deutschen Bühne 2687 fl. 50 kr., Gebäude-Erhaltung 1000 fl., Steuern 657 fl. 4 kr., verschiedene Auslagen 829 fl. 55 kr., Gesamtfordernis 8005 fl. 49 kr.

Bedeckung: Miethzins 1987 fl., Logenzins 1700 fl., verschiedene Einnahmen 860 fl., Gesamtbedeckung 4547 fl., Abgang 3458 fl. 49 kr.

VIII. Obst- und Weinbauschule:

Erfordernis: Gehalte des Lehrpersonales und Remunerationen 2845 fl., Stipendien 960 fl., Regie-Auslagen 2692 fl., zusammen 6397 fl.

Bedeckung: Wirtschaftsertrag 2645 fl., Subventionen 2055 fl., zusammen 4700 fl.; Abgang 1696 fl. 79 kr.

IX. Lehrer-Pensionsfond:

Erfordernis: Lehrerpensionen 6433 fl., Witwenpensionen 2968 fl., Erziehungsbeiträge 849 Gulden, Gnadengaben 420 fl., Abfertigungen 500 fl., Sterbequartale 1000 fl., zusammen 12,170 fl.

Bedeckung: Schulbücherverlag 826 fl., Straf-gelder 300 fl., Prozentabzüge 2756 fl., Interessen 925 fl., zusammen 4807 fl.; Abgang 7363 fl.

Die Abgänge bei den einzelnen Rubriken werden vom Landesfonde zu bedecken sein.

Witterung.

Laibach, 26. September.

Ununterbrochen Regen, schwacher D. Wärme: morgens 7 Uhr + 12.4°, nachmittags 2 Uhr + 14.2° C. (1877 + 12.0°; 1876 + 18.9° C.) Barometer im Steigen, 726.14 mm. Das gestrige Tagesmittel der Wärme + 14.6°, um 0.7° über dem Normale; der gestrige Niederschlag 39.50 mm. Regen.

Angekommene Fremde

am 25. September.

Hotel Stadt Wien. Dr. Neumann, F. Hofrath, Professor der Rechte und Mitglied des Herrenhauses, mit Familie; Arnstein, Kraus, Kste., und Wiles, Reisender, Wien. — Arthner, Kfm., Bnz. — Kiegler, Ködler. — Baumeister, Privatier, Pettau.

Hotel Europa. Gebhart Th., Feldkirch. — Gebhart Fr., Ratfisch. — Cernadal, Kfm., Siffel. — Suppan, Professor, Fiume.

Kaiser von Oesterreich. Pristav, Laibach. — Nefermann, Ungarn. — Müller Kath., Johannisthal. — Schober Anna, Rudolfswerth.

Nobren. Jerche, Feistritz. — Schigon, Voitsch.

Verstorbene.

Den 25. September. Josef Svetlic, Greistersohn, 8 Mon., Kratauer Damm Nr. 16, Fraisen.

Im k. k. Garnisonsspitale:

Den 2. September. Theodor Liebl, Oberjäger der 4. Komp. des 9. Feldjäger-Bataillons, an doppelseitiger Lungenentzündung.

Den 11. September. Simon Semen, Schütze vom 25. Landwehrbataillon, Selbstentlebung durch einen Schuß in den Unterleib.

Gedentafel

über die am 30. September 1878 stattfindenden Vicitationen.

3. Feilb., Lipov'sche Real., Babensfeld, BG. Laas. — 3. Feilb., Waupet'sche Real., Brezovo, BG. Littai. — 3. Feilb., Prasnikar'sche Real., Marfovo, BG. Littai. — 3. Feilb., Gorse'sche Real., Maliverb, BG. Littai. — 3. Feilb., Zabulovec'sche Real., Laas, BG. Laas. — Reaff. 3. Feilb., Vidmar'sche Real., Laas, BG. Laas. — 3. Feilb., Sterle'sche Real., Grafenbrunn, BG. Laas. — 3. Feilb., Pregel'sche Real., Ustje, BG. Littai. — Reaff. 3. Feilb., Celešnik'sche Real., Kofsbüchl, BG. Littai. — 3. Feilb., Rauniter'sche Real., Watsch, BG. Littai. — 3. Feilb., Valant'sche Real., Mulche, BG. Littai. — 2. Feilb., Pitter'sche Real., Michelstetten, BG. Krainburg. — 2. Feilb., Schufza'sche Real., Birtenthal, BG. Seisenberg. — 2. Feilb., Colner'sche Real., Kottiz, BG. Krainburg. — 1. Feilb., Sumpar'sche Real., Schöpfendorf, BG. Seisenberg. — 1. Feilb., Kunstel'sche Real., Zagrad, BG. Rassenfuß.

Theater.

Heute (gerader Tag):

Die Weise aus Lowood.

Schauspiel in 2 Abtheilungen und 4 Acten von Charlotte Birch-Pfeiffer.

Wegen der Samstag den 28. d. M. stattfindenden Aufführung der Strauß'schen Operette:

Die Fledermaus

bleibt morgen Freitag die Bühne geschlossen.

Telegramme.

(Original-Telegramm des „Laib. Tagbl.“)

Wien, 26. September. (Offiziell.) Eine Deputation aus Zwornik erschien gestern in Dolnja-Tuzla vor dem FML. Szapary, Unterwerfung verkündigend und die Bitte ausdrückend, die kaiserlichen Truppen mögen Zwornik besetzen. Die Truppen traten, wie schon früher bestimmt, am 25. den Marsch nach Zwornik an. Deputationen aus Petrovac, Kulen-Bakuf und Bjela erklärten ebenfalls Unterwerfung und Bereitwilligkeit zur Ablieferung der Waffen. Die Entwaffnung Rogatica's ist durchgeführt. Große Anzahl Gewehre und Munition wurde vorgefunden.

Wien, 25. September. Konstantinopler Meldungen der „Politischen Korrespondenz“ stellen infolge tiefen und nachhaltigen Eindruckes der neuesten österreichischen Waffenfolge in Bosnien den baldigen Befehl des Sultans zur vorbehaltlosen Unterzeichnung der Convention mit Oesterreich in Aussicht.

Rom, 25. September. „Italie“ dementiert die Nachricht, daß Freischärler sich an der österreichischen Grenze gezeigt hätten.

Anempfehlung.

Der ergebenst Gefertigte zeigt hiemit höflichst an, daß er die Pariser Weltausstellung besucht hat und in der Lage ist,

Herren-Anzüge

nach den neuesten Moden elegant und zu sehr mäßigen Preisen anzufertigen. Seinen sehr geehrten P. T. Kunden für das ihm bisher geschenkte Vertrauen dankend, bittet derselbe, unter Zusicherung reeller und promptester Bedienung, auch in Zukunft um gütige zahlreiche Aufträge.

Franz Zeleznikar

in Laibach.

Zahnweh! jeder und heftigster Art beseitigt dauernd das berühmte Pariser **Liton**, wenn kein anderes Mittel hilft! Flacon à 50 kr. bei Herrn Apotheker **Birschitz**.

(354) 8-6

Die Loge Nr. 62,

zweiten Stock,

ist zu vergeben. Näheres aus Gefälligkeit beim Herrn Kößmann, Hauptplatz Nr. 2. (430)

Karl S. Till, Buch- und Papierhandlung, Unter der Frankische 2. Reich sortiertes Lager aller Bureau- und Comptoir-Requisiten, Schreib-, Zeichen- und Maler-Utensilien, Copier-, Notiz- und Geschäftsbücher. Neuestes in Papierconfection. (334) 30

Herren-Wäsche,

eigenes Erzeugnis,

solideste Arbeit, bester Stoff und zu möglichst billigem Preise empfiehlt

C. J. Hamann, Hauptplatz Nr. 17.

Auch wird Wäsche genau nach Maß und Wunsch angefertigt und nur bestpassende Hemden verabsolgt. (23) 73

Schüleraufnahme.

An der mechanisch-technischen Lehrwerkstätte in Klagenfurt beginnt das Schuljahr mit 1. Oktober l. J. Zweck der Anstalt ist, jungen Leuten, welche das 14. Lebensjahr zurückgelegt haben und sich dem Maschinenfache oder einem Gewerbe mechanisch-technischer Richtung widmen wollen, den nöthigen theoretischen und praktischen Unterricht zu gewähren. Die Anstalt verfügt zu diesem Zweck über eine vollständig eingerichtete mechanische Werkstätte mit Dampftrieb und Modellwerkerei, wie auch über die nöthigen Räumlichkeiten für den theoretischen Unterricht. Diejenigen Eltern oder Vormünder, welche gesonnen sind, ihre Söhne oder Pflegebefohlenen zur Ausbildung in die Anstalt zu geben, wollen sich bis längstens **30. September** bei der Leitung der Anstalt melden und das Nähere über die Aufnahmebedingungen daselbst einholen. Klagenfurt im September 1878.

Die kärnt. Handels- und Gewerbekammer.

Carl Hillinger,

Präsident.

(412) 3-3

Wiener Börse vom 25. September.

Allgemeine Staats-schuld.	Geld	Ware	Geld	Ware
Papierrente	61.15	61.25	Novemestbahn	110.75 111.25
Silberrente	62.65	62.75	Stadtbahn	117.75 118.25
Goldrente	71.75	71.85	Staatsbahn	256.50 256.75
Staatsloose, 1859	322.34	324.34	Südbahn	71.50 72.00
„ 1854	106.75	107.25	Ung. Nordwestbahn	114.50 115.00
„ 1860	112.00	112.50		
„ 1860 (Stk)	120.00	120.50	Pfandbriefe.	
„ 1864	139.25	139.75	Vobentreditanstalt	
			in Gold	108.00 108.50
			in österr. Währ.	92.00 92.50
Grundentlastungs-Obligationsen.			Nationalbank	97.40 97.60
Galizien	82.50	83.25	Ungar. Vobentredit-	93.00 93.25
Siebenbürgen	73.00	73.50		
Temeser Banat	75.50	76.00	Prioritäts-Oblig.	
Ungarn	77.75	78.25	Elisabethbahn, 1. Em.	91.75 92.25
			Frz.-Nordb. i. Silber	105.50 106.00
Andere öffentliche Anlehen.			Frz.-Josephsbahn	85.75 86.00
Donau-Regul.-Lose	104.00	104.25	Galiz. K.-Ludwigsb. 1. Em.	101.25 101.75
Ung. Prämienanlehen	78.00	78.50	Def. Nordwestbahn	86.00 86.50
Wiener Anlehen	90.75	91.00	Siebenbürg. Bahn	65.00 65.50
			Staatsbahn, 1. Em.	158.00 158.50
			Südbahn à 3 Pers.	112.25 112.75
			„ à 5 „	94.70 95.00
Actien v. Banken.			Privatloose.	
Kreditanstalt f. d. n. ö.	234.20	234.40	Kreditloose	163.25 163.50
Compt. - Ges., n. ö.	799.00	801.00	Municipalbank	15.00 16.00
Nationalbank	799.00	801.00		
Actien v. Transport-Unternehmungen.			Devisen.	
Alteisenbahn	118.50	119.00	Rendon	116.00 116.90
Donau-Dampfschiff	471.00	473.00		
Elisabeth-Westbahn	162.00	163.50	Geldsorten.	
Ferdinand-Nordb.	2030.00	2033.00	5 Francs	5.58 5.60
Frz.-Josephsbahn	128.50	129.00	20 Francs	9.35 9.36
Galiz. Kari-Ludwigsb.	233.50	234.00	100 d. Reichsmark	57.75 57.80
Bemberg-Cernomowit	127.50	128.00	Silber	100.00 100.10
Klopp-Geleisbahn	534.00	536.00		

Telegraphischer Kursbericht

am 26. September.

Papier-Rente 61.30. — Silber-Rente 62.70. — Gold-Rente 72.00. — 1860er Staats-Anlehen 112.25. — Bank-actien 800. — Kreditactien 233. — London 116.40. — Silber 100. — k. k. Münzducaten 5.54. — 20-Francs-Stücke 9.32 1/2. — 100 Reichsmark 57.55.